

MITEINANDER LEBEN

PÄDAGOGISCHES KONZEPT FÜR DEN PFARRCARITASKINDERGARTEN ST. JOSEF PFARRSIEDLUNG 7, 4463 GROSSRAMING



VONEINANDER LERNEN

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort des Bürgermeisters
Vorwort des Pfarrers
Der Kindergarten in unserer Gesellschaft
Aus der Chronik
Zuständigkeiten im OÖ Kindergartenwesen

1. Strukturqualität

- 1.1 Betriebsstruktur
- 1.2 Personalstruktur
- 1.3 Raumstruktur
 - Gruppenraum 1 - Das Spielzimmer
 - Gruppenraum 2 – Das Rollenspielzimmer
 - Gruppenraum 3 – Das Lernzimmer
 - Gruppenraum 4 - Die Baustelle
 - Der Turnsaal
 - Das Restaurant
 - Die Bibliothek
 - Der Werkraum
 - Der Garten

2. Orientierungsqualität

- 2.1 Unser Leitsatz
- 2.3 Funktion und Aufgabe des Kindergartens
- 2.4 Pädagogische Grundausrichtung
- 2.5 Erziehung- und Bildung

3. Prozessqualität

- 3.1 Kindergartenalltag
- 3.2 Zusammenarbeit mit den Eltern
- 3.3 Integration/multikulturelle Aspekte
- 3.4 Zusammenarbeit mit Erhalter, Gemeinde, Institutionen und kulturellen Einrichtungen
- 3.5 Gesunder Kindergarten /Betreuung von Kindern unter 3 Jahren/zusätzliche Sprachförderung für Schulanfänger/Fortbildung, Planung, Teamarbeit, Qualitätsentwicklung
- 3.6 Feste/Feiern/Traditionen
- 3.7 Was noch wichtig ist (Nachmittagsbetreuung, Besuchstage für die Neuanfänger, Eingewöhnung der Neuanfänger, Vormerkung/Anmeldung/Aufnahme
- 3.8 Kindergartenordnung
- 3.9 Konzepterstellung

Vorwort des Bürgermeisters



Der Kindergarten ist ein elementarer Baustein eines modernen Bildungssystems. Er ist neben dem Elternhaus die erste Bildungseinrichtung für die Kinder in unserer Gemeinde. Im Kindergarten findet eine erste Loslösung vom Elternhaus statt. Diese Form der Kinderbetreuung hat die Aufgabe, den Erziehungs-, Betreuungs- und Bildungsauftrag fachkompetent umzusetzen.

Der Kindergarten ist eine „Dienstleistung“ der Pfarrcaritas mit Unterstützung der Gemeinde Großraming. Die Wünsche und Bedürfnisse der Eltern und Kinder stehen dabei im Vordergrund. Es ist unerlässlich, dass sich die Kinder im Kindergarten Großraming wohl fühlen und daher ist die pädagogische Qualität der dort geleisteten Arbeit ist von besonderer Bedeutung.

Die Kindergartenpädagoginnen haben sich zum Ziel gesetzt, Ihnen mit dem vorliegenden Konzept einen Einblick in den Betrieb des Kindergartens zu verschaffen. Darin steckt viel Engagement, Arbeitszeit und Kreativität der Mitarbeiterinnen des Kindergartens, die ihre tägliche Arbeit erstmals in dieser Form zu Papier gebracht haben. Nützen Sie also diese ausführliche Information.

Als Bürgermeister ist es mir ein großes Anliegen, dass die Kinder von Anfang an in ihrer Entwicklung bestens begleitet werden und ich wünsche Ihnen und Ihrem Kind eine schöne und bedeutsame Zeit in unserem Kindergarten.

Leopold Bürscher
Bürgermeister der Gemeinde Großraming

Vorwort des Pfarrers

Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Himmelreich. Mt 19,14

Mit diesem Zitat aus der frohen Botschaft Jesu, des großen Pädagogen, darf ich als Pfarrer und Erhalter des Pfarrcaritas-Kindergartens St. Josef in Großraming, Ihnen allen einen herzlichen Gruß entbieten.

Kinder sind anspruchsvolle Menschen. Sie verdienen die Aufmerksamkeit und den Respekt ihrer jungen Person. Es ist uns wichtig, ihnen zuzuhören, auf sie einzugehen, auch wenn das Zeit nimmt und nicht in den normalen Tagesablauf passt. Jesus hat das seinen Jüngern vorgemacht; seine Aussage ist heute noch topaktuell. Kinder haben einen natürlichen Zugang zu religiösen Themen. Sie erfreuen sich an biblischen Geschichten, lieben Rituale und Feste und fühlen sich geborgen in der Gemeinschaft von Familie und Kindergarten

Unser Pfarrkindergarten St. Josef gehört zur Pfarre Großraming, ähnlich wie die Ministranten oder die Katholische Frauenbewegung und das Bildungswerk. Als solche prägen sie auch das Bild unserer Pfarre auf ihre eigene Weise und sind vertreten im Pfarrgemeinderat. Religiöse Erziehung ist für uns kein gesonderter Teil unserer Arbeit, sondern das Fundament unseres täglichen Miteinanders. Wir wollen Glauben leben und teilen. Die christliche Botschaft begleitet uns durch unseren Alltag und gibt uns Kraft für jeden neuen Tag. Viele Kinder erleben in der Pfarre religiöse Bräuche und die Vielfalt der kindgerechten Gottesdienste im Jahresablauf und sind eingebunden in das Pfarrleben. Die Eltern können sich dadurch Unterstützung und Impulse für die religiöse Erziehung ihrer Kinder mitnehmen.

Kinder und Eltern, also die gesamte Familie, sollen eine Kindergartenzeit erleben, in der sich ein Team tatkräftig bemüht, gemeinschaftlich eine frohe, lebensbejahende christliche Botschaft im Alltag zu leben. Dies beinhaltet, dass für Kinder und Eltern christliche Grundwerte erfahrbar werden, wie z.B. die Verwurzelung in einem Urvertrauen, ein Sich-Angenommen-Fühlen, woraus Lebensmut und Lebensfreude erwachsen, sowie die Wertschätzung und Bejahung von allem Geschaffenen. Wir helfen den Kindern bei der Entwicklung zu gemeinschafts- und kritikfähigen Persönlichkeiten, damit sie den Anforderungen in Schule und Familie gerecht werden können und später ihren eigenen Standpunkt in Kirche und Gesellschaft einnehmen.

Der Jahreskreis der christlichen Feste prägt unser persönliches Leben, und es ist ein großer Verlust, wenn die Kinder nicht mehr in diese Kultur des Feierns hineinwachsen.

Darum haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, viele Feste mit den Kindern neu zu entdecken, zu gestalten und zu feiern. Wir bereiten uns mit den Kindern auf die großen christlichen Feste Weihnachten, Ostern und Pfingsten vor. Wir feiern das St. Martinsfest und kleinere Gottesdienste im Jahreskreis wie Adventfeiern, Erntedank, Aschermittwoch. Vor den Mahlzeiten beten wir gemeinsam und üben damit die Grundhaltung der Dankbarkeit. Durch die Art des Umgangs mit den Kindern und untereinander versuchen wir, christliche Nächstenliebe erlebbar werden zu lassen. Unsere Kindergärten sind bewusst offen für Kinder aller christlichen Konfessionen und für Kinder anderer Religionen. So leben wir Ökumene im Kleinen wie im Großen und üben uns in gegenseitiger Toleranz und Achtung. Dass alle unsere Kinder dabei Einblick in die christliche Lebensweise, Kultur und Glaubenswelt bekommen, ist uns sehr wichtig. Zugleich soll sich aber auch ihr Horizont im Hinblick auf andere Glaubensformen und Religionen weiten. Umgekehrt erwarten wir von Eltern anderer Glaubenshaltungen, dass sie das religiöse Angebot unserer Einrichtungen respektieren.

Das Team unserer Pädagoginnen mit engagierten Assistentinnen unter der kompetenten Leitung von Frau Brigitte Hagauer, auf das ich berechtigterweise stolz sein darf, ist offen für Ihre Anregungen und dankbar für punktuelle Hilfe und Unterstützung bei Anlässen oder Festen.

Eine gute und gesegnete Kindergartenzeit ihrer ganzen Familie wünscht

GR Mag. Thomas Mazur
Pfarrer von Großraming

DER KINDERGARTEN IN UNSERER GESELLSCHAFT:

Der Name Kindergarten wurde im vorigen Jahrhundert von Friedrich Fröbel für seine neue Bildungseinrichtung geprägt. Seine Idee, die Familienerziehung des drei- bis sechsjährigen Kindes in außerhäusliche Bildungsinstitutionen zu unterstützen und zu ergänzen, fand ausgehend von Deutschland, in Österreich Verbreitung.

Auch in der Diözese Linz entstanden in dieser Zeit viele der noch heute bestehenden Kindergärten. Sie wurden zumeist von geistlichen Schwestern geführt. Bereits vor dem zweiten Weltkrieg bestanden hier 259 kirchliche Kindergärten. Ihre Zahl hat sich inzwischen zusammen mit den heilpädagogischen Kindergärten mehr als verdoppelt.

Der Kindergarten ist in unserer heutigen Gesellschaft als eine pädagogische und soziale Bildungs- und Erziehungseinrichtung zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Die Kindergartenpädagogik hat sich allerdings im Verlauf der eineinhalb Jahrhunderte wesentlich verändert.

In Österreich wurde bereits ab 1950 an einem eigenständigen pädagogischen Konzept des Kindergartens durch Univ. Prof. Dr. Klimpfinger und M.M. Schörl gearbeitet. Es wurden schon damals Methoden von Maria Montessori aufgegriffen und in die neue Kindergartenpädagogik eingebaut. Auch in der Architektur der Kindergärten flossen die neuen Erkenntnisse ein, sodass man von einer „gebauten“ Pädagogik spricht.

Die Kindergartenpädagogik orientiert sich heute am Kind und seiner Lebenssituation. Das Kind lernt in dieser Lebensphase, sich langsam aus der Abhängigkeit des Erwachsenen zu lösen. Im Kindergarten kann es durch die Gemeinschaft zu einer ihm entwicklungsgemäße Selbständigkeit finden. Spielerisch macht es Grunderfahrungen für das Zusammenleben mit Menschen und lernt soziale Verhaltensweisen. Im täglichen Umgang mit anderen Kindern muss es sich sprachlich ausdrücken, kann seine Erlebnisse erzählen und auch seine Wünsche äußern.

Der Auftrag des Kindergartens, das Kind ganzheitlich zu fördern und die Erziehungsarbeit des Elternhauses zu ergänzen, erfolgt im Wesentlichen durch das Spiel. Es nimmt im Kindergarten einen breiten Raum ein. Viele Haltungen, die es im Spiel übt, benötigt es auch später beim Lernen. Selbständigkeit, Kreativität und die Entfaltung der individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten sind wichtige Bildungs- und Erziehungsprinzipien geworden. Der Kindergarten ist zu einem Spiel- und Lernort mit vielfältigen Erfahrungs- und Erlebnismöglichkeiten geworden.

Unsere Gesellschaft von heute braucht selbstsichere und einfühlsame Menschen, die sich aktiv am täglichen Geschehen beteiligen, Aufgaben übernehmen und zur Zusammenarbeit fähig sind.

UNSER KINDERGARTEN - Aus der Chronik – Entstehung/Geschichte/ Entwicklung unseres Kindergartens:

Unser Pfarrcaritaskindergarten blickt auf eine lange Geschichte und Tradition zurück.

Schon zu Beginn der 60iger Jahre wurde von einem Teil der Bevölkerung ein Kindergarten gewünscht. Leider fehlte es der Gemeinde und der Pfarre an den finanziellen Mitteln, um diesen Wunsch nachkommen zu können. Auch eine Notlösung, den Kindergarten im Pfarrheim oder in der alten Schule unterzubringen erwies sich als undurchführbar.

Nachdem die Pfarre die letzten wichtigsten Baulichkeiten, die Leichenhalle und die Schulkapelle Pechgraben errichtet hatte, begann sie unter Herrn Dechant Ignaz Singer im Jahre 1972 ernsthaft den Bau eines Kindergartens zu planen.

Am 2. Juli 1974 erfolgten die Segnung des Baugrundes und der feierliche Spatenstich.

Am 12. September 1976 wurde der Kindergarten mit 2 Gruppen feierlich von Herrn Dechant Singer eröffnet und geweiht. Im Mai 1977 erfolgte die Eröffnung der 3. Gruppe.

Von 1976 bis 1979 besuchten auch Kinder aus den Nachbargemeinden Reichraming und Maria Neustift den Kindergarten.

In den ersten 4 Jahren wurden alle 3 Gruppen ganztägig mit Mittagsbetrieb geführt. Da aber nur sehr wenige Kinder das Nachmittagsangebot nutzten, waren ab September 1981 nur mehr zwei Nachmittagsgruppen geöffnet, ab September 1988 gab es keine Nachmittagsbetreuung mehr.

Der baulich schlechte Zustand des Gebäudes machte es notwendig, den Kindergarten samt angrenzenden Gartenspielfeld im Sommer 2002 in Zusammenarbeit mit Pfarre und Gemeinde einer Generalsanierung zu unterziehen.

Im Oktober 2002 fand die feierliche Neueröffnung und Segnung unter Herrn Pfarrer Stanislaw Kedzior statt.

Von Jänner 2008 bis Juli 2008 wurde eine altersgemischte Gruppe mit Volksschulkindern am Nachmittag und an schulfreien Tagen geführt. Da die Anzahl der zu betreuenden Volksschulkinder den gesetzlichen Rahmen überschritten hätte, konnte unser Kindergarten diese Form von Betreuung weiterhin nicht mehr anbieten.

Seit Jänner 2008 wird auf Grund der jährlichen Bedarfserhebung von den Eltern wieder eine Nachmittagsbetreuung mit Mittagessen gewünscht und in einer Gruppe angeboten.

Seit September 2008 führen wir auch eine altersgemischte Gruppe mit Kindern im Alter von 2-3 Jahren.

Auf Grund der hohen Kinderzahlen wurde im Herbst 2009 eine zusätzliche provisorische 4. Gruppe im zweiten Bewegungsraum im Untergeschoß des Kindergartens geschaffen.

Anfang September 2013 übersiedelt die 4. Gruppe (alterserweiterte Gruppe mit 2-3jährigen Kindern) in den neuerrichteten Zubau.

UNSER KINDERGARTEN - Zuständigkeiten im OÖ Kindergartenwesen:

Oö. Landesregierung:

Das zuständige Fachreferat der Oö. Landesregierung prüft die Voraussetzungen für die Errichtung von Kindergärten, die räumliche Situation und die Eignung des Personals. Sie fördert den Personalaufwand und die Fortbildung des Kindergartenpersonals, den Bau, die Ausstattung und den laufenden Betrieb von Kindergärten und die Kindergartenfreifahrt. Sie überwacht den Betrieb der Kindergärten in fachlicher Hinsicht und informiert und berät Erhalter und Kindergartenpädagoginnen, aber auch die Eltern von Kindergartenkindern in rechtlichen und finanziellen sowie pädagogischen Fragen.

Caritas:

Die Diözese Linz sichert im Wege der Caritas für Kinder und Jugendliche die kirchliche Bildungs- und Erziehungsarbeit durch Vorgabe von gemeinsamen rechtlichen, pädagogischen und organisatorischen Richtlinien. Sie bietet konkrete Serviceleistungen zur Betriebsführung, fachliche Beratung und Begleitung, sowie Fort- und Weiterbildung und unterstützt Erhalter, die Leitung und die Mitarbeiter in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich. Die kirchlichen Kindertageseinrichtungen in der Diözese Linz haben sich zur ständigen Qualitätsentwicklung und zur Qualitätssicherung verpflichtet. Eine besondere Qualität kirchlicher Kindergärten stellt die eigene logopädische Reihenuntersuchung und Therapie sowie die Mobile Integrationsberatung dar.

Rechtsträger:

Der Rechtsträger des Pfarrcaritaskindergartens Großraming ist der Pfarrer. Er sorgt für das geeignete Kindergartenpersonal und die entsprechenden Rahmenbedingungen. Er regelt die Besuchszeiten, Ferien, Aufnahmemodalitäten und die Besuchsordnung in Zusammenarbeit mit der Kindergartenleiterin.

Gemeinde:

Die Gemeinde sorgt für das Kindergartengebäude, die Räume, die Einrichtung und Ausstattung sowie den Garten. Sie regelt die Kindergartentransportroute mit den Busunternehmen und übernimmt die jährliche Abgangsdeckung.

STRUKTURQUALITÄT

1.1 UNSER KINDERGARTEN - Betriebsstruktur:

Der Pfarrcaritaskindergarten St. Josef wird nach den Bestimmungen des OÖ Kinderbetreuungsgesetzes 2007 (KBG) in der Fassung der Novelle 2010 und nach den Richtlinien der Caritas geführt. Er ist eine Ganztageseinrichtung mit Mittagsbetrieb, wird als teilweise offene Einrichtung geführt und ist in 9 Funktionsräume eingeteilt.

Derzeit wird er von 78 Kindern im Alter von 2-6 Jahren besucht

Wir beteiligen uns an den Projekten:

„QAP „Die neue Qualität im Kindergarten“

„Netzwerk Gesunder Kindergarten - Gesunde Schulküche“. Im November 2013 haben wir das Zertifikat „Gesunder Kindergarten“ bekommen. Derzeit befinden wir uns in der Nachhaltigkeitsphase

Anschrift:

Pfarrcaritaskindergarten St. Josef
Pfarrsiedlung 7, 4463 Großraming

Rechtsträger:

Pfarre Großraming
Kirchenplatz 7, 4463 Großraming

Telefon: 07254/8447

E-Mail: kindergarten@grossraming.eu

Homepage: www.kindergarten.grossraming.at

Anzahl der Gruppen:

3 Regelgruppen

1 alterserweiterte Gruppe mit max. 5 Kindern im Alter von 2-3 Jahren und Einzelintegration

Gruppe 1:

Alterserweiterte Gruppe mit 4 U3 Kindern und Einzelintegration

18 Kinder, gruppenführende Pädagogin Marie-Christine Rodlauer

2. Fachkraft Brigitte Hagauer

Stützpädagogin Katharina Gilge

Helferin Andrea Thalhammer

Gruppe 2:

20 Kinder, gruppenführende Pädagogin Birgit Ahrer

Helferin Monika Kopf

Gruppe 3:

20 Kinder, gruppenführende Pädagogin Melanie Huber

Helferin Theresia Großauer

Gruppe 4:

20 Kinder, gruppenführende Pädagogin Bernadette Brandstetter

Helferin Isolde Kopf

Öffnungszeiten:

Montag/Dienstag 7:15-17:00 Uhr mit Mittagessen

Mittwoch/Donnerstag 7:15-15:30 Uhr mit Mittagessen
Freitag: 7:15-13:00 Uhr ohne Mittagessen

Mittagessen:

Das Mittagessen für die Nachmittagskinder von Montag-Donnerstag wird von der Gesunden Schulküche bezogen. Dafür wird monatlich ein Unkostenbeitrag eingehoben.

Am schulfreien Tagen sind die Eltern für die Mittagsjause ihres Kindes verantwortlich.

Ferien und betriebsfreie Zeiten:

Allerseelen

Weihnachten 24. Dezember bis 6. Jänner

Karwoche

Osterdienstag

Pfingstdienstag

Sommerferien durchgehend 5 Wochen im August

Die tatsächlichen Öffnungszeiten und die Ferienregelung für das jeweilige Kindergartenjahr richten sich nach der jährlichen Bedarfserhebung der Eltern und werden rechtzeitig bekannt gegeben.

1.2 UNSER KINDERGARTEN – Personalstruktur:

Personal:

1 Leiterin

4 gruppenführende Pädagoginnen

1 zweite Fachkraft

1 Stützpädagogin

4 Helferinnen

2 Reinigungsfrauen

Leitung:

Brigitte Hagauer

Gruppenführende Pädagoginnen:

Birgit Ahrer

Bernadette Brandstetter

Melanie Huber (Karenzvertretung für Sonja Garstenauer)

Marie-Christine Rodlauer

Zweite Fachkraft:

Brigitte Hagauer

Stützpädagogin:

Katharina Gilge

Helferinnen:

Theresia Großauer

Isolde Kopf

Monika Kopf

Andrea Thalhammer

Sprachförderin:

Melanie Huber

Logopädische Betreuung:

Elke Großhagauer

Reinigungspersonal:

Brigitta Hornbachner

Brigitte Pils

Aufgabenbereiche des Personals:

Kindergartenleiterin:

Die Kindergartenleiterin

leitet

den Kindergarten in pädagogischen und administrativen Belangen

gestaltet

die Gruppenzusammensetzung und die Dienstpläne im Einvernehmen mit dem Kindergartenerhalter und den übrigen Kindergartenpädagoginnen

teilt

die anfallende Arbeit dem Personal des Kindergartens zu

koordiniert

die Teamarbeit, die Zusammenarbeit mit dem Kindergartenerhalter, den Eltern und der Schule, die die Kinder besuchen werden

kontrolliert

die Arbeit des Kindergartenpersonals

berät

den Kindergartenerhalter bei den betrieblichen Entscheidungen und die Gemeinde bei der Gestaltung des Kindergartentransportes

besorgt

administrative Aufgaben nach Maßgabe der dienstlichen Aufträge des Erhalters (z.B. Aufnahme der Kinder, Geldgebarung, Schriftverkehr, Überprüfung der Einrichtung und des Spielplatzes, Meldung von Mängeln und notwendigen Reparaturen an den Erhalter).

In größeren Einrichtungen (ab 5 Gruppen) wird die Leiterin zum Teil oder gänzlich vom Kinderdienst freigestellt.

Gruppenführende Pädagogin:

Die gruppenführende Pädagogin

erzieht, bildet, betreut und begleitet die Kinder ihrer Gruppe im Rahmen des gesetzlichen Auftrages laut OÖ. Kinderbetreuungsgesetz, sowie nach den Richtlinien der Caritas.

plant

und bereitet die Kindergartenarbeit vor

beobachtet und reflektiert

die Arbeit und koordiniert diese bei gemeinsamen Fragen der Kindergartenarbeit mit Leiterin und Kolleginnen

informiert

die Eltern über ihre Arbeit und Fragen, die das einzelne Kind betreffen

bemüht

sich um eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern.

Zweite pädagogische Fachkraft:

Die 2. pädagogische Fachkraft begleitet, unterstützt und fördert 2-3jährige Kinder in altersgemischten Gruppen mit max. 5 Kindern unter 3 Jahren. Sie arbeitet mit der gruppenführenden Pädagogin zusammen.

Stützpädagogin (bei Integration):

Die Stützpädagogin begleitet, unterstützt und fördert Kinder mit speziellen Bedürfnissen (Defizite) in der Integrationsgruppe. Sie arbeitet eng mit der gruppenführenden Pädagogin zusammen.

Helferin:

Die Helferin

unterstützt

die Kindergartenpädagogin bei ihrer Erfüllung der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsaufgabe

pfllegt

Spiel- und Bildungsmittel.

Sprachförderin:

Die Sprachförderin orientiert sich am Entwicklungsstand und an den sprachlichen Vorerfahrungen der Kinder, unterstützt sie, in dem sie die Sprache erlebnis- und interessenorientiert einsetzt und gibt sprachanregende Impulse ohne Zeit- und Leistungsdruck.

Reinigungskraft:

Die Reinigungskraft ist zuständig für Sauberkeit und Hygiene im Rahmen der vereinbarten Aufgabenbereiche.

Busbegleitung:

Der Busbegleitung obliegt die Begleitung des Kindergartentransportes. Sie hilft und unterstützt die Buskinder beim Ein- und Aussteigen des Busses und ist verantwortlich, dass die Kinder in die jeweilige Kindergartengruppe gebracht und von dort wieder rechtzeitig abgeholt und zum Bus gebracht werden.

Vertretung Krankheit/Fortbildung:

Für die Vertretung des Personals bei Krankheit/Fortbildung ist der Erhalter mit Absprache der Kindergartenleiterin zuständig.

Zum erweiterten Kindergartenteam gehören:**Logopädin:**

Jährlich wird ein Reihentest für alle 4-5 jährigen Kinder, für alle Schulanfängerneueinsteiger und noch zusätzlich für sprachlich sehr auffällige jüngere Kinder von einer Logopädin der Caritas Linz, Abteilung Logopädie durchgeführt. In unserem Kindergarten wird gemeindeübergreifend eine logopädische Therapie für Kinder, die einen therapeutischen Bedarf haben angeboten.

Fachberatung für Integration:

Sie begleitet und berät Kindergarten und Eltern bei Integration von Kindern mit geistiger oder körperlicher Beeinträchtigung oder mit besonderer Problematik. Die mobile Sonderkindergartenpädagogin unterstützt auch bei der Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften, der Erstellung von entsprechenden Fördermaßnahmen und der Bereitstellung finanzieller, organisatorischer und pädagogischer Rahmenbedingungen für eine qualitativ hochwertige Integration.

Sozialpädagogische-Psychologische Beratung:

Wenn wir Pädagoginnen eine positive Entwicklung der Kinder in schwierigen sozialen und emotionalen Problemlagen gefährdet sehen und sich die Probleme in Verhaltensauffälligkeiten äußern, die für den Betroffenen selbst, dessen Angehörigen, für die Gruppe oder für uns Pädagoginnen belastend erlebt werden und dadurch die pädagogische Arbeit erschwert wird, kann die Sozialpädagogisch-Psychologische Beratung vom Verein für prophylaktische Gesundheitsarbeit beigezogen werden.

Sehtest:

Ein alle 2 Jahre durchgeführter Sehtest der OÖ. Landesregierung soll eventuelle Sehschwächen der Kinder rechtzeitig aufzeigen.

Verein für prophylaktische Gesundheitsarbeit:

Eine Zahngesundheitserzieherin vermittelt 2x jährlich den Kindern die Bedeutung von richtiger Zahnpflege und gesunder Ernährung.

1.3 UNSER KINDERGARTEN – Raumstruktur - Räumlichkeiten und deren Nutzung:

In unserem Haus gestalten wir mit den Kindern Erfahrungs- und Lernorte, die zu vielfältigen Aktivitäten herausfordern. Die Kinder finden neben der Grundausrüstung wie Puppenspielbereich, Baubereich, ... zusätzliche zum jeweiligen Raum passende Schwerpunktangebote.

Spielzimmer, Rollenspielzimmer, Lernzimmer, Baustelle:

In diesen 4 Gruppenräumen treffen sich die der jeweiligen Gruppe zugehörigen Kinder. Sie sind ein Ort des Ankommens, des gemeinsamen Spielens und Lernens und des Abschiednehmens. Ein zentraler Begegnungsort für Kinder und Erwachsene. Hier werden beim täglichen Morgenkreis Lieder gesungen, Kreisspiele gespielt, Geschichten vorgelesen, ... und Geburtstage gefeiert. Sie bieten auch Platz für die verschiedensten Bildungsangebote.

Das Spielzimmer ist auch der Gruppenraum für die 2-3 jährigen Kinder. Hier finden sich alle Spielinhalte wie Puppenecke, Bauecke, Bilderbuecke, Wühlwanne, Lernspiele, Puzzles, Konstruktionsplatz, Ballbad, Kleine-Weltspiele, ...

Das Rollenspielzimmer:

Begegnung, Kommunikation, miteinander leben lernen sind die Schwerpunkte in diesem Raum. Ein echter Lebensraum, in dem vielfältige Möglichkeiten zur Verarbeitung erlebter Ereignisse gegeben sind. Hier wird verkleidet, gekocht und Erlebnisse ausgespielt. Es werden auch Haushaltstechniken gelernt: Lebensmittel schneiden, Tisch decken, Gäste einladen, abwaschen, u.v.m.

Das Lernzimmer:

Vielfältige Lernangebote wie Puzzles, Schüttspiele, didaktische Spiele, Computerspiele, Steckspiele, Legematerialien, , .. fordern die Kinder zu vielfältigen Aktivitäten heraus. Dazu gehören auch Montessori-Materialien zum Schreiben- und zum Lesen lernen.

Die Bibliothek: Sie bietet Raum zum Bilderbücher anschauen und zum Geschichten hören.

Der Turnsaal:

Ein Raum mit offenen Bewegungsangeboten. Er steht den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung, bietet Gelegenheit für grobmotorische Bewegungserfahrungen und gibt den Kindern die Chance, selbsttätig ihre Bewegungsumwelt zu gestalten.

Der Turnsaal ist auch ein Gemeinschaftsraum für Bewegungsstunden verschiedenster Art, für Lauf- und Kreisspiele und zum Feste feiern.

Die Baustelle:

Ein Bereich, in dem die Kinder eine große Auswahl an Materialien zum Angreifen, Begreifen, Erproben, Forschen, Experimentieren und Bauen vorfinden. Hier finden die Kinder Montessori-Materialien und Behelfe aus dem „Zahlenland“ für erste mathematische Anwendungen.

Werkbänke mit fachgerechtem Werkzeug zum Nägel einschlagen, Sägen und Hämmern stehen den Kindern zur Verfügung.

Der Werkraum:

Mit einem reichhaltigen Angebot an übersichtlich präsentierem Material können die Kinder ihre kreativen Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln und verschiedene Techniken erlernen.

Das Restaurant:

Hier finden die Kinder Platz zum Frühstück und zum Jausnen.

Der Garten:

Unsere Einrichtung ist ein Haus mit großem Garten, der dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht wird. Ein wichtiger und zu jeder Jahreszeit genutzter Bereich. Hier gilt es, die Umwelt zu erforschen, hier bietet sich die Möglichkeiten zum Gatschen und Matschen in der Sandmulde, zum Pritscheln und Schütten beim Wasserspielplatz und zum Erleben von Abenteuern im Wald und im Baumhaus.

Im Freien ist Platz für vielfältige Bewegungsangebote, für Ballspiele und Roller fahren, schaukeln und rutschen.

Spezielle Angebote im Garten können sein:

Beeren- und Apfelernte, Nüsse sammeln, Gartenarbeit, Beetpflege, Laubrechen, Schneespiele.

Und im Sommer wird hier ein großes Gartenfest mit allen Kindern und ihren Familien veranstaltet.



Die Bildungsangebote sind im Wochenplan ersichtlich und werden beim Morgenkreis den Kindern vorgestellt.

Die Kinder bewegen sich frei und selbständig zwischen den verschiedenen Räumen und Angeboten. So lernen sie selbst die Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen, während die Erwachsenen ihr Tun beobachten, ihren Schilderungen und Fragen zuhören, auf ihre Wünsche reagieren, sie beim Lösen von Problemen unterstützen, Anregungen geben und zusätzliche Lernerfahrungen ermöglichen. Die Pädagoginnen und Helferinnen sind mitten drin im Geschehen und als Dialogpartner ständig präsent. Diese Form der Kindergartenarbeit bedarf genauer Regeln, die für Klein und Groß durchschaubar und verbindlich sein müssen.

ORIENTIERUNGSQUALITÄT

2.1 UNSER KINDERGARTEN – unser Leitsatz:

„Miteinander leben – voneinander lernen“



2.2 UNSER KINDERGARTEN – unser Bild vom Kind:

Das Bild vom Kind in der Pädagogik hat sich in den letzten Jahrzehnten auf Grund neuer entwicklungspsychologischer Erkenntnisse stark verändert.

Die jüngeren pädagogischen Strömungen gehen vom Bild eines **kompetenten Kindes** aus, das im Austausch mit anderen und in seinem Tempo neugierig, aktiv und selbständig seine Umwelt erforscht und erobert.

Ein Kind ist Person, ist Individuum – einmalig und unverwechselbar – ein als „Geist-Leib-Seele“ begabtes Wesen.

Das Kind ist aber auch Sozialwesen, d.h. auf andere hin angelegt und angewiesen.

In unserem Kindergarten gestalten wir gemeinsam mit den Kindern Lebens- und Erfahrungsräume, die zu vielfältiger Aktivität herausfordern. Was die Kinder hier tun, wird ernst genommen und hat Folgen. Ein Prozess der permanenten Veränderung und des Dazulernens auf allen Ebenen hat sich entwickelt.

Um dem hohen Stellenwert einer gut vorbereiteten Umgebung gerecht zu werden, haben wir sämtliche Räume in unserem Haus den Bedürfnissen der Kinder entsprechend gestaltet und so übersichtlich strukturiert, dass jedes Kind erkennen kann, welche Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten es in dem jeweiligen Raum vorfindet. Die Materialien sind frei zugänglich, durch eine „attraktive Ordnung“ ist ein hoher Aufforderungscharakter gegeben. So wird den Kindern ermöglicht, sich intensiv auf bestimmte Tätigkeiten einzulassen.

2.3 UNSER KINDERGARTEN - unsere pädagogische Grundhaltung:

In unserem pädagogischen Handeln orientieren wir uns an den grundlegenden Bedürfnissen des Kindes und deren Lebenssituation.

Wir nehmen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit an und achten und respektieren seine Fähigkeiten und sein Wissen.

Wir bieten dem Kind eine Umgebung des Vertrauens, der Liebe und der Geborgenheit, in dem Zeit für Wünsche und Träume, aber auch für Schwierigkeiten und Anliegen eines jeden Kindes bleibt.

Durch liebevolles Begleiten und Setzen von vielfältigen Lernimpulsen unterstützen wir es bei seiner Weiterentwicklung und beim Erwerben von grundlegenden Fertigkeiten, die ihm eigenständiges und kreatives Handeln ermöglicht.

Durch eine offene Arbeitshaltung, gruppenübergreifende Angebote und Räume bieten wir ihm ein erweitertes Erfahrungs- und Lernfeld.

Dadurch vermitteln wir dem Kind eine Vielfalt an christlichen Werten, stellen es in die Mitte unseres Tuns und verwirklichen so den Auftrag des kirchlichen Kindergartens.



2.4 UNSER KINDERGARTEN – Funktion und Aufgabe:

Aufgabe unseres Kindergartens ist die Erziehung, Bildung und Förderung jedes einzelnen Kindes entsprechend seines Entwicklungsstandes, sowie die Stärkung des Kindes und die Entwicklung seiner Sozial- und Sachkompetenz. Dies geschieht nach anerkannten Grundsätzen der Bildung, Erziehung, Betreuung und Förderung, sowie unter Bedachtnahme neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Als kirchliche Kindertageseinrichtung sind wir an die kirchlichen Richtlinien und an das OÖ Kinderbetreuungsgesetz gebunden. Wir haben uns zeitgemäßen pädagogischen Standards und Qualitätskriterien verpflichtet.

Dazu bedarf es eines sorgsamem Umganges mit Veränderungen in Familie und Gesellschaft und die unvoreingenommene Wahrnehmung der menschlich-religiösen Wirklichkeit im Zusammenleben.

Überzeugend in der Bildungsarbeit, kompetent in Glaubensfragen, unterstützend für Eltern, kurz eine wertvolle Gemeinschaft innerhalb der Pfarre und der Gemeinde. Das stellt eine hohe Anforderung an alle Mitarbeiter unseres Pfarrcaritaskindergarten.

Unser gemeinsames Ziel ist es, das diese Inhalte unser Handeln leiten und zum Standard werden. Damit wir unserem pastoralen und diakonischen Auftrag, dem Anspruch qualitativvoller pädagogischer Arbeit und den Anforderungen der Familien gerecht werden.

2.5 UNSER KINDERGARTEN – Raum für Erziehung und Bildung:

Erziehung und Bildung im Kindergarten betreffen die gesamte Persönlichkeit des Kindes und haben eine ganzheitliche Förderung durch vielfältige und umfassende Angebote des Spielens, des Arbeitens, des Gestaltens und des sozialen Lernens zum Inhalt.

Der Kindergarten eröffnet dem Kind mit seinen vielfältigen Anregungen Entwicklungsmöglichkeiten, die seinen individuellen Bedürfnissen und Interessen, seinem Drang zu forschen und zu experimentieren, zu spielen und zu gestalten entsprechen. Wesentliche Bausteine unserer methodischen Arbeit richten sich nach einigen Grundlagen von Maria Montessori und Erkenntnissen aus der Psychomotorik.

Das Kind soll so selbständig aktiv handeln, dass es vom Erwachsenen unabhängig wird.

Wir wertschätzen die Arbeit der Kinder, nehmen uns bewusst zurück und lassen den Kindern eigene Erfahrungen machen.

Damit spontanes, individuelles Lernen geschehen kann, schaffen wir eine anregende Umgebung für die Kinder.

Sowohl unser Haus als auch der Garten sind in ihrer Gestaltung so abgestimmt, dass Bewegung, phantasievolles Spiel und Körperwahrnehmung Platz finden. Die Räumlichkeiten unseres Hauses ermöglichen auch ein teilweises gruppenübergreifendes Arbeiten.

Dadurch ist ein für die Bildung und Erziehung günstiger Rahmen geschaffen.

Unser Kindergarten hat die für das Kleinkind wichtigen Erziehungs- und Bildungsziele in einem so genannten Bildungsplan formuliert. Unsere Bildungsangebote richten sich nach dem „Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“, Endfassung August 2009. Dieser Bildungsplan gibt eine klare Anleitung, wie die Kinder durch uns Pädagoginnen bestmöglich gefördert werden sollen.

Ausgehend von der Zielvorstellung einer die gesamte Persönlichkeit des Kindes betreffenden Erziehung und Bildung ergeben sich folgende Bildungsbereiche:

Raum:

- für Emotionen und soziale Erziehung (Geborgenheit erleben – emotionale Erziehung)
- für Ethik und Gesellschaft (in der Gruppe bewähren können – soziales Übungsfeld)
- für elementare Lebensfragen – religiöse Erziehung
- für Sprache und Kommunikation (sich sprachlich gut mitteilen und ausdrücken können)
- für Bewegung und Gesundheit (körperlich geschickt zu werden – Gesunderhaltung)
- für Ästhetik und Gestaltung (schöpferisches Tun - originelle Ideen und deren Umsetzung)
- für Lernen ohne Zeit- und Leistungsdruck
- für Natur und Technik (vielfältige Umwelterfahrungen)

Raum um Geborgenheit zu erleben – emotionale Erziehung:

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit, das mit seinen Stärken und Schwächen angenommen werden möchte.

Die Kindergartenpädagogin ist für viele Kinder die erste Bezugsperson außerhalb der Familie, die Zuwendung und Wertschätzung vermittelt, aber auch Ansprüche an sie stellt.

Besonders wichtig ist es uns, sich Zeit für jedes Kind zu nehmen und es mit seinen Stärken, Schwächen und Bedürfnissen zu akzeptieren.

Wir bemühen uns, eine positive gefühlsmäßige Beziehung zu den Kindern aufzubauen.

Unser einfühlsames Verhalten ist Voraussetzung dafür, dass sich die Kinder im Kindergarten wohl fühlen und die Bildungs- und Erziehungsarbeit gelingt.

Raum um sich in der Gruppe zu bewähren – soziales Übungsfeld:

Jedes Kind möchte in Kontakt mit anderen Kindern treten, seine Wirkung auf andere testen und seine Position innerhalb der Gruppe finden.

Unser Kindergarten stellt für die Kinder ein breites soziales Übungsfeld dar. Beim gemeinsamen Spiel in der Gruppe erlebt sie ihre Wirkung auf andere Kinder. Sie lernen ihre Fähigkeiten besser einzuschätzen und erleben Unterschiede zwischen sich und den anderen Kindern. Die Kindergartengruppe bietet den Kindern die Möglichkeit, sowohl gleichaltrige, als auch jüngere und ältere Spielpartner zu wählen. Im Spiel können demokratische Verhaltensweisen eingeübt werden. Die Kinder nehmen von Fall zu Fall verschiedene Positionen ein (führende oder untergeordnete Rolle).

Durch unsere Unterstützung und Begleitung werden sie angehalten, Konflikte selbst zu lösen, Kompromisse zu finden und sich an vereinbarte Regeln zu halten.



Raum für elementare Glaubensfragen - religiöse Erziehung:

Religiöse Erziehung ist kein gesonderter Teil unserer Arbeit, sondern wir nehmen sie in den Alltag hinein.

Dabei spielt es keine Rolle, woher man kommt, welcher Religion oder Lebensphilosophie man sich zugehörig fühlt.

Der Bereich der religiösen Erziehung und Bildung des Kleinkindes ist nicht nur im Elternhaus, sondern auch im Kindergarten höchst sensibel, da sich Glaubensfragen Erwachsenen anders darstellen als Kleinkindern. Das Ziel menschlich-religiöser Begleitung im Kindergarten liegt nicht allein in der Vermittlung von Glaubenswissen. Im Austausch der Kinder mit den Erwachsenen und der Kinder untereinander Am Beispiel von Alltagssituationen werden den Kindern christliche Grundwerte vermittelt. Durch das erzählen biblischer Geschichten, die sich beispielsweise an den Festen wie Weihnachten und Ostern orientieren, das Singen von Liedern, sowie eine vielfältige Anleitung zum Gebet und zur Umsetzung biblischer Werte (einander freundlich behandeln, danken, teilen, helfen, ...) in alltäglichen Situationen, wird den Kindern der Zugang zum Glauben angeboten.

Dabei soll das Kind Gott als Schöpfer und Vater kennen lernen und die Sicherheit bekommen, von Gott bejaht und geliebt zu sein. Es kann Jesus als Freund kennen lernen, der immer bei ihm ist.





Raum um sich sprachlich gut mitteilen und ausdrücken zu können – Sprachförderung:

Das Kind möchte sich und seine Bedürfnisse sprachlich ausdrücken können. Die sprachliche Kompetenz wird in der Familie eingeübt, im Kindergarten ergänzt und gefestigt.

Durch das Zusammenleben in der Gruppe wird das Kind motiviert, die Sprache als Kommunikationsmittel einzusetzen und zu trainieren.

Durch gezielte Angebote und Impulse regen wir die Kinder zum differenzierten Hören, zum genauen Sprechen und zum Bilden neuer Begriffe an.

Dokumentation kindlicher Sprachkompetenz:

Mittels speziell dafür entwickelten Beobachtungsbögen beobachten wir im Mai und Juni bei den Kindern, die im Arbeitsjahr des darauffolgenden Jahres schulpflichtig werden den Sprachentwicklungsstand und bieten Sprachförderung durch pädagogisches Fachpersonal bei den Kindern mit Förderbedarf.



Raum um körperlich geschickt zu werden – Bewegungserziehung:

Das Kind hat ein starkes Bedürfnis nach Bewegung und möchte die unterschiedlichsten Erfahrungen machen.

Es entdeckt sich und die Welt durch Bewegung, erfährt dass es durch seine Handlungen etwas bewirken kann. Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen sind die Grundlage für die Entwicklung der Intelligenz und des logischen Denkens.

Wir bieten den Kindern die unterschiedlichsten Bewegungsmöglichkeiten im Turnsaal, Garten und Gruppenraum an.





Raum für schöpferisches Tun – für originelle Ideen und deren Umsetzung:

Das Kind verfügt von Geburt an über kreative Potenziale, es ist neugierig, liebt jede Herausforderung und will die Welt entdecken.

Wir schaffen einen Rahmen, in dem sich die Kreativität des Kindes entfalten kann. Anregende Räume und Materialien, die immer wieder bearbeitet und umfunktioniert werden können, wie Kissen, Decken und Stoffbahnen zum Bauen von Höhlen und Hütten. Verschiedene Farben, Stifte und Papier zum Malen.

Kinder benötigen Materialien, die zum Forschen anregen, die selbsttätiges Experimentieren, Nachdenken und Ausprobieren ermöglichen.

Das Erleben von Musik spielt bei uns im Kindergarten eine große Rolle. Kinder machen spontan mit, wenn irgendwo gesungen, getanzt und musiziert wird. Sie interessieren sich für Klänge und Geräusche ihrer Umwelt. Neben der Stimme sind es Hände, Füße und verschiedene Klanginstrumente mit denen sich Kinder musikalisch ausdrücken.

Musik spricht die Gesamtpersönlichkeit des Kindes an. Sie fördert die Spiellust, die Phantasie, die Gefühlswelt des Kindes, die Lernbereitschaft und Wahrnehmungsfähigkeit, das Vergnügen am eigenen Körper, an den eigenen Sinnen, den Wunsch der Kinder nach Kontakt zu den anderen Kindern und zu ihrer Umwelt.





Raum für Lernen ohne Zeit- und Leistungsdruck – Schulvorbereitung:

Kinder sind von Natur aus neugierig, wissensbegierig und aktiv. Dazu brauchen wir sie nicht anhalten. Das Kind liebt es, sich stets zu fordern und sich weiter zu entwickeln. Merkfähigkeit, Wahrnehmung, Sprache und Probleme lösen können sind wichtige Voraussetzungen für das kognitive Denken.

Ausgehend von den Interessen, Fähigkeiten und Defiziten der Kinder sind wir bemüht, Themen aufzugreifen, die im Augenblick oder in der unmittelbaren Zukunft von Bedeutung sind.

Wir sorgen für die notwendigen Informationen und für die Bereitstellung der erforderlichen Materialien. Die Kinder werden nicht gedrängt zu einer bestimmten Zeit bestimmte Leistungen zu erbringen, sondern ermuntert, eigenständig zu bestimmen, womit sie sich beschäftigen wollen. Denn nur ohne Zeit- und Leistungsdruck und ohne abkürzendes Eingreifen und Belehren kommt es zu intensivem Lernen. Lernen im Kindergarten betrifft die gesamte Persönlichkeit des Kindes und hat eine ganzheitliche Förderung durch vielfältige und umfassende Angebote des Spielens, des Arbeitens, des Gestaltens und des sozialen Lernens zum Inhalt.

Deshalb beginnt bei uns Schulvorbereitung mit dem Einstieg in den Kindergarten.

Folgende Schulreife Kriterien sind uns besonders wichtig: ausreichende Bewegungserfahrungen, kreativ sein können, die Erfahrung im Umgang mit unterschiedlichen Materialien beherrschen, Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit, Ausdauer, Anstrengungsbereitschaft und Durchhaltevermögen haben, sprachlich gut ausdrücken können und ein ausreichendes Sprachverständnis haben.



Raum für vielfältige Umwelterfahrungen:

Kinder entdecken ihre Umwelt vorwiegend beim Spielen. Sie wollen Erfahrungen über Materialien sammeln und so Zusammenhänge erfassen. Solche Grunderfahrungen sind Voraussetzungen für jedes weitere Lernen.

Es ist uns besonders wichtig, das Spiel der Kinder zu fördern, indem wir die Umgebung so vorbereiten, dass sie ihre Interessen entfalten können und zum selbsttätig sein herausgefordert werden.

Unser Kindergarten bietet dem Kind Platz für vielfältige Umwelterfahrungen. Durch Ausflüge und Exkursionen wird das nähere Umfeld der Kinder erlebbar. Alles was die Kinder in ihrem näheren und weiteren Umfeld erleben, findet im Rollenspiel seinen Ausdruck.

Ein wichtiger Bereich der Umwelterziehung ist das Erleben und Erforschen der Natur.

Das Beobachten von Veränderungen in der Natur im Jahresverlauf und das Beobachten und Pflegen von Tieren und Pflanzen sind wichtige Voraussetzungen, um Achtung vor allem Lebendigen zu entwickeln. Dafür bietet unser Garten ausreichende Möglichkeiten.



PROZESSQUALITÄT

3.1 UNSER KINDERGARTEN – Raum für den Alltag im Kindergarten:

Die Qualität unseres Kindergartens wird im hohen Maße von der Gestaltung des Alltags geprägt.

Ein kontinuierlicher und gut durchdachter Tagesablauf gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung und trägt wesentlich zu ihrem Wohlbefinden bei. Dieser orientiert sich am Bedürfnis der Kinder nach Wechsel von Bewegung, Ruhe, Konzentration und Entspannung. Sie sollen in ihrem Spiel nicht unnötig unterbrochen werden, ungehindert „zuschauen“, trödeln und tratschen, einfach „da sein“ dürfen. Das benötigen sie um die Eindrücke eines Kindertages verarbeiten zu können.

Die Tagesgestaltung begünstigt konzentriertes Spiel und lässt Raum für spontan auftretendes Interesse. Phasen der Konzentration und der Entspannung wechseln einander ab. Dennoch ist eine zeitliche Ordnungsstruktur mit Fixpunkten im Tagesgeschehen für Kinder wichtig. Neben dem Bedürfnis sich ungestört einer selbst gewählten Betätigung hingeben zu können, sind uns und den Kindern aber auch Fixpunkte im Tagesgeschehen wichtig.

Beim freien Spiel haben die Kinder die Wahl von Spielort, Spielmaterial, Spielthema und Spielpartner. Es ist eine Zeit des intensiven Spielens und Lernens. Erlebnisse, Erfahrungen und Eindrücke können im Rollenspiel, im Baubereich und im Turnsaal ausgespielt werden. Bekanntes wird wiederholt, Fertigkeiten werden perfektioniert, Begonnenes wird vollendet.

Beim Spiel machen die Kinder wertvolle soziale Erfahrungen, lernen mit Konflikten umzugehen, zu kooperieren, ihre Grenzen zu erkennen und eigene Vorstellungen einzubringen.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder eine gut vorbereitete, interessante Umgebung vorfinden, die sie zum intensiven Spiel herausfordert. Wir unterstützen, geben Anleitung und Hilfestellung.

Wir arbeiten gruppenübergreifend. Die Kinder haben die Möglichkeit für einen bestimmten Zeitraum am Vormittag (ca. 1 ½ Stunden) alle Räumlichkeiten der Einrichtung nach ihren Interessen zu nützen.

Die Kinder haben dadurch eine größere Auswahl an Spielpartnern im gleichen Alter oder mit den gleichen Spielinteressen. Neue Freundschaften können entstehen, da man die Kinder der anderen Gruppen nicht nur im Garten trifft, sondern auch beim Bauen, Puppenspielen, Verkleiden, Basteln, Turnen, Experimentieren oder Musizieren. Bestehende Freundschaften können sich vertiefen, wenn man gemeinsam loszieht und schöne Erfahrungen macht, von denen man später gemeinsam erzählen kann. Die Kinder finden größere und vielfältiger ausgestattete Spielflächen für ihre Interessen vor. Wenn der

größte Teil eines Gruppenraumes zum Rollenspiel, Verkleiden, Theaterspielen usw. genutzt werden kann, sieht das selbstverständlich anders aus, als **früher** in den kleinen Puppenecken in den Gruppen. Das gleiche gilt für die Mal- und Bastelecken, die Bewegungsräume und alle anderen **Aktionsbereiche**. Dadurch, dass alle Räume und Flurbereiche genutzt werden, können wir sogar noch vielfältigere Beschäftigungsangebote machen, als die Gruppenräume es bisher ermöglichten. So verfügen wir nun über einen großen Werkraum, eine Baustelle, eine Spielzimmer, ein Lernzimmer, ein Theaterzimmer, ein Restaurant und einen Bewegungsraum.

Die Kinder können von den Fähigkeiten und Stärken aller Mitarbeiterinnen profitieren. Einige von uns sind besonders musikalisch, einige sehr sportlich, einige kreativ, einige sehr witzig, einige sehr einfühlsam, einige haben ein großes Sachwissen, einige ein großes Herz,...

Aber alle bleiben wir immer miteinander im Gespräch, halten uns an die gleichen Regeln und Vereinbarungen, verfolgen die gleichen Ziele und begegnen den Kindern mit fachlich und pädagogisch miteinander abgestimmten Erzieherverhalten. Die Kinder können sich **bedürfnisorientierter** beschäftigen. Sie sollen ihre individuellen Bedürfnisse weitgehend ausleben können, ohne andere Kinder in ihren Bedürfnissen einzuschränken. Die einzelnen Bereiche bieten, wie gesagt mehr Spielanregung und Platz für viele Kinder. Die Puppenecke ist eben nicht mit 4 Kindern überfüllt und Musik kann man machen, wenn man Lust dazu hat. Wem nach Bewegung zumute ist, findet das **entsprechend Angebot** ebenso wie Ruhe, Bastelangebote und geistige Anregung. In den vielen Berufsjahren, die der Großteil von uns nachweisen kann, hat sich bei uns oft die Vermutung bestätigt, dass ein hoher Geräuschpegel in einer Gruppe mit 23 Kindern mit unterschiedlichen Spielinteressen oft die Aggressionsbereitschaft erhöht und zu unnötigen Konflikten führt. Die Kinder finden konzentrierter in ein Spiel, ohne Ablenkung durch andere Bereiche.

Im Werkraum können die Kinder ungestört Basteln, Malen und ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Und die Rollen- und Theaterspieler stören nicht mit ihrem Elan die konzentrierten Konstrukteure von Straßennetzen und Zooanlagen auf dem Bauteppich.

Viele Kinder haben bei Schulantritt oft alle motorischen und kognitiven Fähigkeiten ihrer Altersstufe, sind aber nur schwer in der Lage, sich über einen langen Zeitraum auf eine Tätigkeit zu konzentrieren. Die Reizüberflutung, der sie tagtäglich ausgesetzt sind, trägt erheblich dazu bei und hat uns auch manchmal, in den eigenen Gruppenräumen, „pädagogische Bauchschmerzen“ bereitet.

Die Kinder können **selbstbestimmter** Entscheidungen treffen und einen Teil vom Tagesablauf in Selbstverantwortung mitorganisieren.

Dadurch, dass sie über einen bestimmten Zeitraum des Vormittags selbst entscheiden können, mit wem sie wo spielen, wann sie einen Spielort wechseln, wie sie wo hinkommen und wie sie ihre Zeit einteilen, gewähren wir ihnen einen hohen „Spielraum“ zur Entfaltung ihrer individuellen Persönlichkeit, ihres Selbstbewusstseins und ihrer Selbstverantwortung. Denken Sie bitte nicht, dass die Kinder noch zu klein dazu sind. In diesem Alter wird das Fundament für Eigenschaften und Fähigkeiten geschaffen, auf dem sie ihr ganzes Leben lang aufbauen können. Und außerdem ist es die ideale Vorbereitung auf die Grundschule, an der das Lernen in Schwerpunktgruppen immer weiter einziehen wird.

Außerdem verfolgen die Mitarbeiterinnen die Aufenthalte ihrer Kinder durch ein differenziertes System der Anwesenheits- und Beobachtungsdokumentation, das regelmäßig bei den Teambesprechungen ausgewertet wird. Kinder, die sich überdurchschnittlich lange oder oft in bestimmten Spielbereichen aufhalten oder bestimmte Bereiche konsequent meiden, bekommen „Spielaufträge“ von den Pädagoginnen, die die Förderung und Weiterentwicklung in allen Bildungsbereichen gewährleisten sollen. Die Kinder haben ausgeglichener Erzieherinnen, die ihnen mehr Aufmerksamkeit schenken können. Früher waren wir alle immer für alles zuständig. Den Kindern beim Jausenplatz herrichten helfen, Gespräche anregen, trösten, Bastelangebote begleiten, nasse Hosen wechseln, Streit schlichten, beim Puzzle helfen, Farben lernen, einen Zoo bauen, ein Buch vorlesen, eine Beule verarzten, usw. usw. usw. Selbst wenn wir versuchten, unsere Zuständigkeiten einzuteilen – die Kinder haben dafür kein Verständnis.

Tagesablauf:

Ankommen und Freispielzeit

7:15 – 8:45 Uhr

Ankommen der Kinder in ihrem Gruppenraum. In diesem Raum steht den Kindern die vorbereitete Umgebung zur Verfügung. Sie werden von der gruppenführenden Pädagogin begrüßt und haben die Möglichkeit zu Spielen und zu Lernen oder im Restaurant zu frühstücken.

Morgenkreis - gruppenspezifische Bildungsangebote – Jause:

8:45 – 9:45 Uhr/11:15-12:15 Uhr

Beim Morgenkreis werden Geburtstage gefeiert und Lieder, Spiele, Bilderbücher, Geschichten, ... wiederholt und vertieft.

Unsere Bildungsangebote richten sich nach dem „Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan“. Dieser Bildungsplan gibt eine klare Anleitung, wie die Kinder durch uns Pädagoginnen bestmöglich gefördert werden sollen.

Im Restaurant bietet sich die Möglichkeit zu jausnen.

Gruppenübergreifendes Arbeiten:

9:45 – 11:15 Uhr

Der Bewegungsraum, der Werkraum, die Bibliothek und die Gruppenräume sind nun für alle Kinder geöffnet und laden zum intensiven Spielen und Lernen ein.

Um 11:00 Uhr werden die Kinder, die noch nicht gejausnet haben, nochmals zum Jausnen eingeladen und an das Ende der gleitenden Jausenzeit erinnert.

Ausklangphase:

12:15 – 13:00 Uhr

Die Kinder beenden in Ruhe ihre Aktivitäten, gehen in ihren Gruppenraum zurück, nützen bei passender Witterung den Garten, werden von den Eltern oder dem Kindergartenbus abgeholt oder gehen zum Mittagessen.

Mittagszeit:

- Mo/Di 12:45 – 13:45 Uhr: Mittagessen (in Kleingruppen, Gruppenanzahl je nach Bedarf)
14:00 – 14:30 Uhr Mittagsruhe
- Mi/Do 12:45 - 13:45 Uhr Mittagessen (in Kleingruppen, Gruppenanzahl je nach Bedarf)

Konzentrationsphase am Nachmittag:

- Mo/Di 14:30 – 16:30 Uhr
- Mi/Do 13:45 – 15:15 Uhr
Intensives Spiel und Angebote im Haus und im Garten.

Ausklangphase am Nachmittag:

- Mo/Di 16:30 – 17:00 Uhr
- Mi/Do 15:15 – 16:30 Uhr
Die Kinder beenden in Ruhe ihre Aktivitäten.

Der Wochenplan:

Der Wochenplan ist im Eingangsbereich zu finden und informiert die Eltern über die Angebote der jeweiligen Woche. Eine Zusammenfassung der Angebote erhalten die Eltern auch von Zeit zu Zeit per Mail geschickt.

3.2 UNSER KINDERGARTEN – Raum für Wege mit Familien – für Zusammenarbeit mit den Eltern:

Die Eltern vertrauen uns ihre Kinder an, die einen wichtigen Lebensabschnitt in unserer Einrichtung verbringen. Deswegen ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindern notwendig.

Konstruktive Elternarbeit im Sinne einer Erziehungspartnerschaft heißt für uns, dass die Eltern als Bezugspersonen des Kindes unbedingt in die tägliche Arbeit mit einbezogen werden müssen, damit sie die Institution nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung zur Familienerziehung erleben können.

Durch die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagoginnen können wichtige Informationen ausgetauscht werden. Den Eltern soll vermittelt werden, dass ihr Kind zu Hause und im Kindergarten viele gleiche, aber auch viele unterschiedliche Erfahrungen macht. Der Austausch darüber ermöglicht Eltern und Pädagoginnen die beiden Lebenswelten des Kindes besser zu verstehen und bei Bedarf zwischen diesen zu vermitteln.

Sowohl die Eltern als auch die Pädagoginnen müssen im Umgang miteinander lernen, den jeweils anderen zu akzeptieren und ihm mit Einfühlungsvermögen zu begegnen. Nur wenn das Kind spürt, dass es beiden Seiten ein Anliegen ist, dass es ihm gut geht, kann es den ersten Schritt aus der vertrauten Umgebung der Familie hinein in eine unbekannte, fremde Welt setzen.

Neben dem regelmäßigen Informationsaustausch über das Kind bietet unser Kindergarten

Elterngespräche, Entwicklungsgespräche

Bei Bedarf und nach Voranmeldung und Vereinbarung laden wir die Eltern herzlich zu einem ungestörten Gespräch mit der zuständigen Kindergartenpädagogin ein.

1x jährlich findet ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern der Schulanfänger statt.

Elternabende

Es gibt jährlich einen Informationsabend für alle Eltern der „Neuanfänger“, eine Elternversammlung und einen Elternabend mit thematischem Schwerpunkt für alle Eltern.

Elternbriefe/Elterninfos:

Infos bzgl. Termine, Schwerpunkte, Angebote, ... werden in regelmäßigen Abständen in Elternbriefe zusammengefasst und den Eltern per Mail nachhause geschickt.

Elternhospitationen

Wir laden die Eltern der Schulanfänger regelmäßig zur Elternhospitation ein. Dabei können sie ein wenig „Kindergartenalltag“ miterleben und ihr Kind beim Spielen und Lernen beobachten.

Elternabend/Elternversammlung/Elterntreff

Regelmäßig laden wir die Eltern in den Kindergarten ein. Wir informieren sie über Pädagogisches und Organisatorisches und planen gemeinsam mit ihnen die wöchentliche gesunde Jause und andere Veranstaltungen, bei denen sie uns unterstützen und mithelfen. Der Reinerlös dieser Veranstaltungen wird zum Ankauf von Spielmaterialien verwendet.





3.3 UNSER KINDERGARTEN – Raum für Entwicklungschance für alle Kinder – für Integration und interkulturelle Aspekte:

Die Akzeptanz von unterschiedlichen Voraussetzungen und der Verschiedenartigkeit von Kindern gehört zum pädagogischen Grundverständnis und zur alltäglichen Praxis in unserem Kindergarten.

Eine gemeinsame Erziehung von Kindern mit und Kindern ohne Defizite und besonderen Bedürfnissen wirkt sich auf alle Beteiligten anregend und förderlich aus. Kinder lassen sich nicht davon abhalten, einander als gleichwertige Persönlichkeiten anzuerkennen. Sie sind Experten, wenn es darum geht, entspannt und sozial miteinander umzugehen.

Die verantwortlichen Erwachsenen bereiten den notwendigen Rahmen für gelingende integrative Erziehung im Kindergarten am Wohnort.

Familie – Behörden – Beratungsteams – wir Kindergartenpädagoginnen arbeiten zusammen und begleiten den Prozess des gemeinsamen Aufwachsens im sozialen Gefüge einer Kindergartengruppe.

Die Förderung durch passende pädagogische Programme wird an die Bedürfnisse und Interessen des einzelnen Kindes und der Gruppe geknüpft. Alter, Entwicklungsstand, Interessen und Ausdauer werden dabei sensibel berücksichtigt.

Die soziale Integration von Kindern mit Defiziten und besonderen Bedürfnissen steht im Mittelpunkt der pädagogischen Überlegungen in unserem Kindergarten.

In unserem Kindergarten wachsen Kinder mit deutscher und nicht-deutscher Muttersprache und unterschiedlichen Herkunftsfamilien auf.

Wir Kindergartenpädagoginnen sind aufgefordert, sich mit diesen Bedingungen selbstreflektierend auseinander zu setzen und jedes Kind zu begleiten und zu fördern.

In der Begegnung verschiedener Kulturen wird die jeweils andere als eigenständig und gleichberechtigte wahrgenommen. Interkulturelle Erziehung bedeutet für uns, eine Perspektive einzunehmen, in der Unterschiede nicht zugelassen, sondern als Bereicherung erlebt werden.

Jede Muttersprache ist wichtig und ein wesentlicher Teil der menschlichen Identität. Die Kinder vergleichen sich und lernen spontan ohne Vorurteil, sind gegenseitig interessiert am Klang und am Verstehen der Sprachen.

Jedes Kind der Gruppe erhält in diesem Rahmen die Chance, sehr früh zum Weltbürger zu werden.

3.4 UNSER KINDERGARTEN – Raum für Zusammenarbeit mit Erhalter, Gemeinde, verschiedenen Institutionen und kulturellen Einrichtungen und Experten

Zusammenarbeit mit Erhalter und Gemeinde:

Der Rechtsträger des Kindergartens ist die Pfarre der Pfarre Großraming.

Die Leiterin des Kindergartens ist im Pfarrgemeinderat vertreten.

Kindergarten, Pfarre und Gemeinde stehen in regelmäßigem Kontakt.

Finanzielle Überlegungen, personelle und organisatorische Entscheidungen werden mit der Pfarre und der Gemeinde beraten und getroffen. In diesem Gremium arbeiten Erhalter oder eine dafür beauftragte Person, Vertreter der Gemeinde, des Pfarrgemeinderates und die Kindergartenleiterin mit.

Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen und kulturellen Einrichtungen:

Wir legen Wert auf die Zusammenarbeit mit den örtlichen und regionalen Institutionen und den kulturellen Einrichtungen. Wir nützen deren Angebote, ihre Erfahrung und ihr Wissen und lassen diese in unsere pädagogische Arbeit einfließen.

Zusammenarbeit mit der Schule:

Eine gute Zusammenarbeit mit der Schule ist uns sehr wichtig, um den Kindern einen nahtlosen Übergang vom Kindergarten in die Schule zu ermöglichen.

- pädagogische Fachgespräche mit den Lehrkräften
- vorstellen der pädagogischen Arbeit im Kindergarten
- gemeinsame Projekte, Feste, Veranstaltungen, Elternabende

Übergang Kindergarten – Schule:

- regelmäßiger Erfahrungsaustausch Kindergarten – Schule
- Schulbesuch mit den zukünftigen Schulanfängern und den gruppenführenden Pädagoginnen Mitte März
- gemeinsames Feiern des Schultaschenfestes mit allen Kindergartenkindern und den Schulkindern, die die zukünftigen Schulanfänger zu Schulbeginn begleiten und unterstützen
- am Konzerterlebnis Brucknerhaus und an der Abenteuernacht dürfen nur die Schulanfänger teilnehmen

3.5 UNSER KINDERGARTEN – Raum für Fortbildung, Planung, Teamarbeit, Qualitätsentwicklung; Raum für Projekte und besondere Angebote

Unterstützende Literatur und Fortbildung:

Zur Sicherung einer hohen Bildungsqualität unseres Kindergartens legen wir großen Wert auf Weiterbildung, um neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen und unser pädagogisches Wissen zu erweitern.

Die Pädagogik von Montessori, Reggio, Wild, Freinet und anderer reformpädagogischer Strömungen sind durch den regelmäßigen Besuch von Seminaren und Fortbildungsveranstaltungen, durch Teilnahme an Zusatzausbildung, Studium von Fachbüchern, enge Zusammenarbeit mit Experten vertraut und haben einen wesentlichen Einfluss auf unsere Arbeit und unser Zusammenleben im Kindergarten. Es ist uns wichtig, immer offen für Neues zu sein, miteinander Ziele zu setzen und unsere individuellen Ressourcen zu nutzen.

Teambesprechung, Planung, und Reflexion:

Wir sehen als wesentliche Voraussetzung für diese Form der Kindergartenarbeit eine gut funktionierende Teamarbeit.

In der täglichen Morgenbesprechung und einer wöchentlichen Teambesprechung tauschen wir unsere Beobachtungen und Analysen aus, reflektieren, planen und entwickeln unsere pädagogischen Inhalte. Unsere Helferinnen nehmen an diesen Besprechungen bei Bedarf aktiv teil. Das Besprechungsprotokoll, das jede Mitarbeiterin erhält, dient der lückenlosen Information über gemeinsames Vorhaben, die Aufteilung der anfallenden Arbeiten und die kurz- und mittelfristigen Schwerpunkte und Termine.

Beobachtung

Die Beobachtung und Dokumentation der Bildungsprozesse der Kinder ist Ausgangspunkt unserer Bildungsarbeit. Wir versuchen durch sie die vielschichtigen Lern- und Entwicklungsthemen der Kinder zu erkennen und zu verstehen um daraus ein entsprechendes Lebensumfeld für jedes Kind zu schaffen. Zur Verschriftlichung verwenden wir die Beobachtungsbögen der Caritas, Pädagogik für Kinder und Jugendliche.

Gesunder Kindergarten – Gesunde Schulküche

Eine gesunde Jause, Wassertrinken statt Saft, ein gesundes Mittagessen von der gesunden Schulküche und viel Bewegung sind ein weiteres Qualitätsmerkmal unseres Kindergartens.

Wir nehmen am Projekt „Gesunder Kindergarten – Gesunde Schulküche“ des Landes Oberösterreich und der Gesunden Gemeinden teil und haben im November 2013 die Zertifikation „Gesunder Kindergarten“ erhalten.

Einmal wöchentlich bereiten die Eltern mit ihren Kindern für alle Kinder eine gesunde Jause zu und die Kinder werden zum regelmäßigen Wassertrinken angehalten. Wir bieten spezielle Ernährungs- und Bewegungsangebote für die Kinder und Elternabende für die Eltern an, die von Experten begleitet werden.

Gesundheit legt den Grundstein für Bildung, Entwicklung und Wohlbefinden. Ein Gesundheitsbewusstsein zu entwickeln, das sich in einer positiven Einstellung zum Körper zeigt und gesundheitsfördernde Verhaltensweisen im Alltag kennen zu lernen, sind wichtige Voraussetzungen, um zu einer selbst bestimmten Persönlichkeit zu reifen, die Verantwortung für ihren Körper und ihr Heil-Sein übernehmen kann (vgl. Bildungsrahmenplan 2009, S.17).

Gesundheitsfördernde Bedingungen zu schaffen, die Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung unterstützen können, ist ein wesentliches Ziel unserer pädagogischen Arbeit.

Mit der Teilnahme am Projekt „Gesunder Kindergarten“ und dem Thema „Zahngesundheit“ lenken wir unsere Aufmerksamkeit verstärkt auf die Bereiche Ernährung, Mundgesundheit und Bewegung und setzen Maßnahmen zur Verbesserung und Erweiterung des Ernährungs- und Bewegungsverhaltens und –Wissens.

Mahlzeiten

Essen und Trinken sind ein ganz erheblicher Bestandteil unseres täglichen Lebens. Die Weichen für gesundes Ernährungsverhalten werden bereits in der frühen Kindheit gelegt.

In unserem Kindergarten legen wir Wert darauf, dass Kinder ihr Hunger- und Sättigungsgefühl bewusst spüren lernen und fördern dies in Form der gleitenden Jausenzeit, bei der der Zeitpunkt für die Nahrungsaufnahme individuell gewählt werden kann. Im Rahmen des Mittagstisches legen wir Wert darauf,

dass Kinder die Portionsgröße durch buffetartiges Anrichten und das Entnehmen der Speisen selbst bestimmen können.

Gemeinsames Kochen und Zubereiten von Speisen im Kindergartenalltag ermöglicht Kindern, gesunde Nahrungsmittel kennen zu lernen und in der Gemeinschaft mit anderen Kindern auf genussvolle Weise zu verarbeiten und zu verspeisen.

Regelmäßige Koordinationsgespräche mit dem Verpflegungsbetrieb Gesunde Schulküche und die jährliche Evaluierung der Basiskriterien im Rahmen des Projektes sichern und erweitern die Qualität in diesem Bereich.

Nähere Infos dazu finden Sie auch unter: www.gesundegemeinde.ooe.gv.at.

Betreuung von Kindern unter 3 Jahren

Anmeldung

Die Aufnahmemodalitäten entsprechen denen der Kinder ab 3 Jahre. Einen besonderen Stellenwert hat das Anmeldegespräch. Wir informieren uns z.B. über mögliche Ablöseschwierigkeiten, die bisherige Entwicklung des Kindes, über Besonderheiten,.....

Rahmenbedingungen/Alterserweiterte Kindergartengruppe

- Die Kinderhöchstzahl je Gruppe beträgt 18, davon max. 5 Kinder unter 3 Jahren.
- Die Aufnahme von unter 3-Jährigen ist nur dann möglich, wenn die Plätze nicht für ältere Kinder benötigt werden.
- Der Kindergartenplatz für ein Kind unter 18 Monaten Jahren verlangt die Einhebung eines Elternbeitrages.
- Die Gruppe wird ständig von 2 Fachkräften geführt und zusätzlich von einer Hilfskraft unterstützt.
- Die Räumlichkeiten werden den verschiedenen Bedürfnissen der Kinder von 2-6 Jahren gerecht.

Die Aufenthaltsdauer der unter 3-Jährigen sollte 6 Stunden täglich nicht überschreiten, um das Kind nicht zu überfordern.

Ein Kindergartentransport für unter 3-Jährige ist nur möglich, wenn der Platz nicht für ältere Kinder benötigt wird.

Der persönliche Austausch zwischen Eltern und Kindergartenpädagogin ist von großer Bedeutung.

Pädagogische Schwerpunkte

- Aufbau sozialer Beziehungen und Vermittlung von Werten Kleinkinder sind noch stark Ich- bezogen und können sich schwer in andere hineinversetzen.

Wir möchten die Kinder unterstützen, ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten zu entdecken und einzusetzen.

- „Hilf mir, es selbst zu tun“ (Maria Montessori). Es ist unser Ziel, die Kinder zu selbstständigen Persönlichkeiten heranzuziehen. Durch gleiche, immer wiederkehrende Handlungsabläufe können die Kinder nach der Eingewöhnungsphase vieles schon selbstständig erledigen. Dies steigert natürlich das Selbstbewusstsein der Kinder

enorm. Wir setzen Hilfestellungen gezielt ein und stimmen diese auf den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes ab.

- Bewegung - die wichtigste Grundlage zum Lernen und Begreifen

Es ist für uns von großer Bedeutung den Kindern viele unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten anzubieten. Durch aktives Tun üben sich die Kinder in den Bereichen der Grob- und Feinmotorik. Die Kinder haben die Möglichkeiten mit verschiedenen Materialien zu experimentieren und diese zu erforschen.

- Sprache- das Tor zur Welt

Wir bieten den Kindern viele Anreize zum Spracherwerb und unterstützen diesen mit Gesprächen, Liedern, Fingerspielen, usw. Dabei versuchen wir als Erzieher Vorbild für die Kinder zu sein. Es ist uns bewusst, dass besonders Kinder unter 3 Jahren ein großes Bedürfnis nach individueller, sprachlicher Zuwendung haben. Sie können oft Gefühle nicht so ausdrücken und so sehen wir uns als Sprachrohr und Vermittler.

Eingewöhnungsphase

Für die meisten Kinder bedeutet der Kindergartenbesuch auch gleichzeitig die erste Trennung von der häuslichen Bezugsperson.

Die Neuaufnahme erfolgt in einer individuellen Eingewöhnungsphase, mit Einbeziehung der Eltern, damit sich jedes Kind nach seinem eigenen Tempo an die Erzieherinnen und an die neue Umgebung gewöhnen kann. Wir wünschen uns, dass die Eltern ihr Kind in der ersten Woche im Kindergarten begleiten. Die Ablösung erfolgt schrittweise.

Bereicherung durch Altersmischung

Wir sehen eine große Förderungsmöglichkeit der sozialen und emotionalen Entwicklung, wenn sich Kinder unter 3 Jahren in einer Kindergartengruppe befinden.

- Die Kinder ergänzen sich auf Grund der Altersmischung- wechselseitiges Geben und Nehmen wird geübt.
- Ältere Kinder sind rücksichtsvoll und hilfsbereit gegenüber jüngeren, bieten Trost und emotionale Unterstützung, lernen Empathie und erfahren darüber Selbstbestätigung.
- Die jüngeren Kinder lernen von älteren, diese geben mehr Anregungen und Entwicklungsanreize.
- Alle Kinder haben vielfältige Möglichkeiten für soziale Erfahrungen.
- Einzelkinder können in der Gruppe „Ersatzgeschwister“ finden.

Räume, Materialien

Räume, in denen Kinder unterschiedlicher Altersstufen betreut werden, müssen ausreichend Platz bieten für die vielfältigen Aktivitäten der Kinder und benötigen eine differenzierte Gestaltung für die Kinder aller Altersstufen. Der Gruppenraum soll wenig Tische und Sessel beinhalten, Bodenspielfläche ist von großer Bedeutung für Kinder unter 3 Jahren.

Es ist wichtig, dass genügend Raum für Bewegung und Rückzug vorhanden ist. Wir stellen genaue Überlegungen an, welches Spielmaterial für wen wie präsentiert wird. Um die kleinen Kinder nicht zu überfordern, sind für uns regelmäßige Aufenthalte in der Kleingruppe besonders wichtig. Hier sind Spielangebote, Kinderanzahl und äußere Eindrücke überschaubar und speziell auf die Altersgruppe der unter 3-jährigen Kinder abgestimmt. Die Kleingruppe ermöglicht den Kindern, sich leichter zu orientieren.

Kinder brauchen Räume, die sie auffordern:

- durch aktives Handeln Erfahrungen zu machen.
- zu experimentieren und zu forschen.
- sich zu anderen zu gesellen aber auch sich zurückzuziehen.
- sich zu bewegen.
- sich zu beruhigen und zu entspannen.

Sauberkeitserziehung

Das Wickeln ist in der Regel die Situation, in der sich die Erzieherin am persönlichsten um ein Kind kümmert. Es ist uns wichtig, dass die Kinder die ungeteilte Aufmerksamkeit von uns bekommen, das führt zu einer Festigung der gegenseitigen Beziehung.

Ziel ist es, dass die Kinder „rein“ werden, wir orientieren uns nach der individuellen Entwicklungsreife des Kindes. Nach Absprache mit den Eltern unterstützen wir die Kinder bei diesem Entwicklungsschritt.

Erfahrungen zeigen, dass sich Kinder, die mit Windeln kommen, sehr schnell für die Kindertoiletten interessieren und ohne Druck sauber werden.

Frühe sprachliche Förderung:

Alle Kinder sollen bei Eintritt in die Volksschule ausreichend deutsch sprechen, um den Unterricht folgen zu können. Deshalb findet vor Beginn des letzten Kindergartenjahres eine „Sprachstandsfeststellung“ statt, bei der das sprachliche Können der Kinder im Mittelpunkt steht. Es wird festgestellt, ob sich ein Kind dem Alter entsprechend ausdrücken kann.

Im Jahr vor dem Schuleintritt erhalten Kinder bei Bedarf im Kindergarten eine individuell sprachliche Förderung durch eine zusätzliche dafür beschäftigte Kindergartenpädagogin.

Sprachstandfeststellung

Seit September 2008 erfolgt an unserem Kindergarten eine Sprachstandfeststellung, um Kindern rechtzeitig vor Schulantritt eine frühe Sprachförderung zu ermöglichen.

Aufgabe des Kindergartens ist es dabei, genauere Erhebungen und Aufzeichnungen des Entwicklungsstandes, mit besonderem Fokus auf die Sprache, durchzuführen, um davon ausgehend jedes Kind individuell zu fördern. Die Individualbeobachtung zielt darauf ab, die sprachliche Entwicklung jedes Kindes zu erkennen, zu analysieren und zu verstehen. Dies ist vor allem nur dann möglich, wenn man das Kind über einen längeren Zeitraum in vertrauter Umgebung und in bestimmten Situationen beobachtet. Als Grundlage dienen spezielle Beobachtungsbögen, welche im Kindergarten verbleiben. Gemeinsam erstellen die gruppenführende Pädagogin und die Leiterin eine Liste jener Kinder, bei denen aufgrund der Beobachtungen ein Sprachförderbedarf erforderlich ist. Weiteres werden die Eltern der betroffenen Kinder informiert und gleichzeitig wird eine Einverständniserklärung benötigt, um die Liste an die dafür zuständige Schule weiterleiten zu können.

Nach Feststellung des Sprachförderungsbedarfs erfolgt die Umsetzung der Fördermaßnahmen auf spielerische Weise im Kindergarten. Um eine qualitativ bestmögliche Förderung zu gewährleisten, findet dieses Angebot in unserem Kindergarten in Kleingruppen mit je 4 Kindern statt. Eine Pädagogin aus unserem Team übernimmt die Durchführung am Nachmittag.

Englisch im Kindergarten

In unserem Kindergarten wird die frühe Lernfähigkeit der Kinder auch im Bereich Fremdsprache genutzt. In Kleingruppen treffen sich die Kinder, um in der englischen Sprache zu spielen, zu singen und zu sprechen. Dabei steht nicht das „flüssige“ Sprechen im Vordergrund, sondern es geht darum, die Scheu vor einer anderen Sprache zu verlieren.

Qualitätsentwicklung/Qualitätssicherung

Unser Pfarrcaritaskindergarten hat sich, neben den gesetzlichen und kirchlichen Vorgaben, zeitgemäßen pädagogischen Standards und Qualitätskriterien verpflichtet. Wir arbeiten schon seit 2004 mit einem Qualitätsmanagementsystem, das uns Pädagoginnen hilft, unsere Arbeit mit den Kindern, uns selbst und die gesamte Einrichtung pro aktiv und professionell weiter zu entwickeln.

In regelmäßig durchgeführten Workshops werden unterschiedliche pädagogische Themen und betriebliche Strukturen reflektiert, diskutiert und neu aufgearbeitet.

3.6 UNSER KINDERGARTEN – Raum für gemeinsames Feste feiern und für Traditionen:

Feste, Feiern, Traditionen sind aus dem Alltag herausgehobene, besondere Anlässe im Jahreskreis. Das Feiern von Festen hat bei uns großen Stellenwert. Ob Geburtstagsfeier, Schultaschenfest, Abschlussfest oder sogar eine Nacht im Kindergarten. Diese Feste werden mit den Kindern geplant, vorbereitet und so für alle zum unvergesslichen Erlebnis. Viele Schwerpunkte ergeben sich aus dem Kindergarten- und Kirchenjahr und beleben auf einfühlsame Art und Weise den Kindergartenalltag und das pfarrliche Leben von Großraming.

So feiern unsere Kinder zum Beispiel beim Erntedankfest, am Palmsonntag, bei der Fronleichnamsp procession und bei anderen kirchlichen Höhepunkten im Kreise der Pfarrgemeinde mit.

Immer wiederkehrende Feste und Feiern geben dem Kind innere Ruhe und sind für seine Entwicklung förderlich.

Geburtstagsfeiern:

Ein besonderer Höhepunkt ist für jedes Kind das Feiern seines Geburtstages im Kindergarten.

Es ist ein Fest, bei dem das Kind im Mittelpunkt steht und seine Einmaligkeit erlebt.



Erntedankfest:

Das Erntedankfest ist für uns die erste Gelegenheit der festlichen Zusammenarbeit von Kindergarten und Pfarrgemeinde im Jahreskreislauf.

Die Kinder tragen Körbchen mit Blumen, Obst, Gemüse, ... in die Kirche und zeigen in Form eines Liedes, eines Tanzes ihre Dankbarkeit dafür, dass Gott seine schützende Hand über die Ernte, die Pflanzen, die Tiere und über uns Menschen hält. Erntedank – ein Fest, das in unserem Kindergarten eine Fülle an Einsichten, Erfahrungen und Freude bringt.



Martinsfest:

Am 11.11. feiern wir mit einem Laternenumzug durch den Ort das Fest des hl. Martin. Jedes Jahr steht dieses Fest unter dem sozialen Aspekt des Helfens und Teilens.



Besinnliche Adventfeiern:

Das gemeinsame wöchentliche Feiern des Advents stimmt uns auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein.



Nikolausfeier:

Im Rahmen einer festlichen Feierstunde begrüßen wir am 6.12. den Nikolaus.



Weihnachtsfeier:

Ein Höhepunkt und gleichzeitig ein harmonischer, gemütlicher Abschluss der Adventzeit ist unsere gemeinsame Weihnachtsfeier. In dieser Feier bringen wir die Freude über die Geburt Jesu zum Ausdruck.



Faschingsfest:

Am Faschingsdienstag findet ein traditionelles Kostümfest mit Spiel und Spaß statt.



Palmsonntag:

Die Kinder tragen ihre geweihten Palmbuschen in die Kirche und erinnern sich in einem Lied an den Einzug Jesu in Jerusalem.



Osterfeier:

Bei einer gemeinsamen Osterfeier findet die Fastenzeit ihren Ausklang. Dabei gedenken wir des Todes und der Auferstehung Jesu.



Nachmittag im Grünen:

Die Eltern, Kinder, Geschwister, Großeltern, ... helfen uns beim Frühjahrsputz im Garten.



Ausflug:

Zu Beginn des Sommers begeistert die Kinder immer unser gemeinsamer Ausflug zu einem gemeinsam ausgewählten Ausflugsziel.



Konzerterlebnis „Ein Haus voll Musik“ Brucknerhaus Linz:

Einmal jährlich im Mai oder Juni besuchen die Schulanfänger das Konzerterlebnis „Ein Haus voll Musik“ im Brucknerhaus.



Fronleichnam:

Die Kinder streuen Blumen bei der Fronleichnamsprozession.



Schultaschenfest:

Mit großer Aufregung und Freude erwarten die Schulanfänger dieses Fest. Nach der Überreichung einer Kindergartenmedaille dürfen die Kinder an einer „Schnupperstunde“ in der Schule teilnehmen. Bei einer gemeinsamen Jause mit den Schulanfängerhelfern und einem Kindertheater findet dieses Fest im Kindergarten seinen Ausklang:



Abenteuernacht:

Ein Abend im Kindergarten – ein einmaliges Erlebnis für alle Schulanfänger mit Würsteljause, Lagerfeuer, Schatzsuche und Nachtwanderung.



Sommerfest:

Gemeinsam mit allen Eltern, Kindern, Geschwistern, Verwandten und Freunden lassen wir bei einem gemütlichen Picknick das Kindergartenjahr ausklingen.



Pfarrfest:

Alljährlich Mitte Juli feiern wir mit der Pfarre feiern das traditionelle Pfarrfest. Das Kindergartenteam gestaltet das Kinderprogramm.



Exkursionen / Besuche:

Je nach Schwerpunkt und Interesse der Kinder besuchen wir/laden wir ein:
Feuerwehr, Polizei, Rotes Kreuz, Bäcker, ...



3.7 UNSER KINDERGARTEN - Was noch wichtig ist:

Alterserweiterte Gruppen:

In unserem Kindergarten besteht die Möglichkeit bei Bedarf und unter Einhaltung der dafür zusätzlich vorgesehenen gesetzlichen Rahmenbedingungen Kinder im Alter von 2-3 Jahren in einer alterserweiterten Gruppe aufzunehmen.

Nachmittagsbetreuung:

Je nach Bedarf der Eltern bieten wir für alle Kinder eine Nachmittagsbetreuung mit einem kostengünstigen Mittagessen von der „gesunden Schulküche“ an.

Besuchstage für Neuanfänger:

Wir nehmen uns Zeit für die Neueinsteiger und bieten dafür spezielle Kennenlertage an, wo die Kinder mit den Eltern die Möglichkeit haben, sich einen kleinen Einblick in den Kindergarten zu verschaffen.

Eingewöhnung für die Neuanfänger:

Wir gestalten die Eingewöhnungsphase nach dem „Berliner Eingewöhnungskonzept“, welches wissenschaftlich fundiert ist und sich in der Praxis bewährt hat. Es ist uns wichtig, die Eingewöhnungszeit so positiv wie möglich zu gestalten, um den Kindern den Einstieg zu erleichtern.

Vormerkung/Anmeldung/Aufnahme:

1x jährlich im Zeitraum Jänner/Februar findet die Vormerkung (per Mail) der Kinder für das jeweils kommende Kindergartenjahr statt.

Der Termin für die Anmeldung im März wird rechtzeitig bekannt gegeben und alle Eltern, die ihr Kind vorgemerkt haben dazu schriftlich eingeladen.

Die Anmeldung beinhaltet ein Anmeldegespräch, ein erstes Kennenlernen des Kindes, der Räumlichkeiten und der Kindergartenpädagoginnen.

Nach Abschluss der Anmeldung entscheidet der Rechtsträger unter Einhaltung der Aufnahmekriterien über die Aufnahme der Kinder in den Kindergarten.

Wenn es die gesetzlichen Rahmenbedingungen erlauben, können auch Kinder während des laufenden Kindergartenjahres aufgenommen werden.

3.8 Unser Kindergarten – ‘Kindergartenordnung:

Der Kindergarten ist nach Maßgabe der Bestimmungen des OÖ KBG für Kinder vom vollendeten 3. Lebensjahr bis zur Einschulung allgemein zugänglich und beitragsfrei.

Für Kinder bis zum 30. Lebensmonat bzw. volksschulpflichtigen Kindern in alterserweiterten Gruppen oder in einer Krabbelstube ist ein Elternbeitrag entsprechend der gültigen Tarifordnung zu entrichten

Bei Bedarf wird eine alterserweiterte Kindergartengruppe mit max. 5 Kindern ab dem vollendeten 2. Lebensjahr (in Ausnahmefällen ab dem 18. Lebensmonat) geführt oder eine Krabbelstube mit Kindern ab dem 1. Lebensjahr, wenn die gesetzlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden können.

Der Besuch des Kindergartens hat regelmäßig an mindestens drei Tagen wöchentlich zu erfolgen.

Für die Aufnahme in den Kindergarten ist ein Aufnahmegespräch durch die Eltern des Kindes erforderlich.

Die Aufnahme eines gemeindefremden Kindes darf von der Zustimmung zur Leistung eines Gastbeitrages durch die Hauptwohnsitzgemeinde des Kindes abhängig gemacht werden.

Die Anmeldung zur Aufnahme in den Kindergarten erfolgt 1x jährlich im Frühjahr für das jeweils kommende Kindergartenjahr. Wir nehmen aber auch während des Kindergartenjahres Anmeldungen entgegen. Um Zeit für ein umfassendes, zufrieden stellendes Aufnahmegespräch zu haben, bitten wir um v

Kindergartenpflicht:

Der Besuch des Kindergartens ist für Kinder die ihren Wohnsitz in Oberösterreich haben, ab dem vollendeten fünften Lebensjahr bis zum Schuleintritt verpflichtend. Die allgemeine Kindergartenpflicht ist an fünf Tagen pro Woche mit mindestens 20 Wochenstunden regelmäßig zu erfüllen.

Die gerechtfertigte Verhinderung des regelmäßigen Besuchs ist durch die Eltern nachzuweisen (Erkrankung, außergewöhnliche Ereignisse) und durch schriftliche Entschuldigung, durch eine telefonische Verständigung oder durch ein ärztliches Attest zu belegen.

Gerechtfertigtes Fernbleiben ist analog zum Schuljahr mit den Haupt- Weihnachts- und Osterferien und mit max. 3 Wochen zusätzlichen Fernbleibens (z.B.: gemeinsamer Urlaub mit den Eltern) begrenzt.

Für Kinder bis zum vollendeten 5. Lebensjahr und für Kinder, die gemäß § 15 Schulpflichtgesetz vom Schulbesuch befreit sind, ist der Besuch des Kindergartens freiwillig.

Abmeldung:

Die Abmeldung eines Kindes vom Besuch des Kindergarten ist nur zum Ersten eines jeden Monats unter Einhaltung einer einmonatiger Abmeldefrist möglich und hat bei der Kindergartenleiterin zu erfolgen.

Widerruf der Aufnahme:

Die Aufnahme eines Kindes darf widerrufen werden, wenn die Eltern eine ihnen obliegende Verpflichtung trotz vorheriger schriftlicher Mahnung nicht erfüllen, nachweislich eine andere Form der Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege den Bedürfnissen des Kindes besser gerecht wird oder kein regelmäßiger Besuch entsprechend der Anmeldung erfolgt.

Zusammenarbeit mit den Eltern:

Die pädagogischen Fachkräfte stellen im Hinblick auf die pädagogischen Aufgaben des Kindergartens einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern sicher.

Die Eltern haben das Recht, bei der Festlegung der Öffnungszeiten, der Ferienzeiten und in sonstigen organisatorischen Fragen ihre Vorstellungen einzubringen. Zu diesem Zweck führt der Rechtsträger spätestens bei der Vormerkung zur Anmeldung eine Bedarfserhebung durch.

Die Eltern haben das Recht, bei einem Antrag von mindestens einem Viertel der Eltern einer Gruppe die Einberufung einer Elternversammlung binnen 14 Tagen zu beantragen.

Die Wahl einer Elternvertreterin oder eines Eltervertreters oder die Gründung eines Eltervereines zur Wahrnehmung der Anliegen der Eltern gegenüber dem Rechtsträger ist zulässig und anzustreben.

Pflichten der Eltern:

Die Eltern sind verpflichtet, verbindliche Angaben zu den benötigten Betreuungszeiten zu machen. Diese sind gemeinsam mit der Leitung festzulegen und von den Eltern einzuhalten. Bei Nichterfüllung hat der Rechtsträger die Möglichkeit, die Aufnahme zu widerrufen.

Änderungen der Betreuungszeiten sind nur in dringenden Fällen möglich.

Die Eltern haben mit dem Rechtsträger und den pädagogischen Fachkräften zusammen zu arbeiten.

Die Eltern haben dafür zu sorgen, dass die Kinder den Kindergarten körperlich gepflegt sowie ausreichend und zweckmäßig gekleidet besuchen und dass die vereinbarten Besuchszeiten eingehalten werden.

Jährlich, bei der Anmeldung, spätestens im September ist eine ärztliche Bestätigung über den Gesundheitszustand des Kindes auf eigene Kosten ausstellen zu lassen und bei der Kindergartenleiterin abzugeben.

Die Eltern sind damit einverstanden, dass logopädische Reihenuntersuchungen bei den Kindern durchgeführt oder bei Bedarf andere/weitere Expertinnen (z.B. die Fachberatung für Integration,...) hinzugezogen werden und dass das Ergebnis der Untersuchung zwischen den Expertinnen und der gruppenführenden Kindergartenpädagogin, zum Wohle des Kindes, besprochen wird. Zum Zwecke der direkten Kontaktaufnahme der Logopädin mit den Eltern des Kindes erklären sich diese ausdrücklich mit der Weitergabe der entsprechenden Informationen (bspw. Wohnort, Telefonnummer der Familie des Kindes) durch die gruppenführende Kindergartenpädagogin an die zuständige Logopädin einverstanden.

Die Eltern geben ihre Zustimmung zur Veröffentlichung von Fotos aus dem Kindergartenalltag zum Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit.

Die Kinder müssen am Vormittag spätestens bis 8:30 Uhr im Kindergarten anwesend sein und frühestens ab 12:30 Uhr vom Kindergarten abgeholt werden.

Die Eltern haben die Kindergartenleitung von erkannten Infektionskrankheiten oder Lausbefall des Kindes unverzüglich zu verständigen. Gegebenenfalls ist das Kind so lange vom Besuch des Kindergartens fernzuhalten, bis die Gefahr einer Ansteckung anderer Kinder und des Kindergartenpersonals nicht mehr besteht. Bevor das Kind den Kindergarten wieder besucht, ist eine ärztliche Bestätigung darüber vorzulegen, dass eine Ansteckungsgefahr nicht mehr gegeben ist. (z.B.: bei Läusebefall)

Die Eltern haben dafür zu sorgen, dass das Kind den Kindergarten regelmäßig besucht. Das gilt auch für jene Kinder, die die Nachmittagsgruppe besuchen. Ist ein Kind voraussichtlich länger als 3 Tage verhindert, den Kindergarten zu besuchen, so haben die Eltern die Kindergartenleitung unter Angabe des Grundes davon zu benachrichtigen.

Die Eltern erklären, dass ihr Kind insgesamt mindestens fünf Wochen pro Arbeitsjahr, davon mindestens zwei Wochen durchgehend, Ferien außerhalb des Kindergartens verbringt.

Die Kinder sind von den Eltern oder deren Beauftragten, sofern diese zur Übernahme der Aufsicht geeignet sind, in den Kindergarten zu bringen und von diesen wieder abzuholen. Dem Personal des Kindergartens obliegt die Pflicht zur Beaufsichtigung der Kinder während des Besuchs des Kindergartens. Die Aufsichtspflicht im Kindergarten beginnt mit der Übernahme des Kindes; sie endet mit dem Zeitpunkt, in dem die Kinder den Eltern oder deren Beauftragten übergeben werden. Ein Kindergartenkind darf nicht allein den Gefahren des Straßenverkehrs ausgesetzt werden (§ 376 des Strafgesetzes). Außerhalb des Kindergartens besteht die Aufsichtspflicht nur während der Teilnahme an Veranstaltungen im Rahmen des Kindergartenbesuches, wie z.B. Spaziergänge und Ausflüge.

Eltern, deren Kinder mit dem von der Gemeinde organisierten Bustransport befördert werden, sind verpflichtet, ihr Kind zu den Halte(Sammel)stellen zu begleiten bzw. durch eine zur Übernahme der Aufsicht geeignete Person begleiten zu lassen, das Kind an die Begleitperson im Beförderungsmittel zu übergeben und von den Haltestellen zum vereinbarten Zeitpunkt wieder abzuholen bzw. von einer zur Übernahme der Aufsicht geeigneten Person abholen zu lassen. Kinder unter 3 Jahren dürfen nicht transportiert werden.

Folgendes ist dem Kind mitzugeben: eine Kindergartentasche mit einer möglichst gesunden Jause, einem Trinkbecher zum Wassertrinken oder einer Trinkflasche mit Saft; Papiertaschentücher; Hausschuhe; Stoffsack mit Turnkleidung und Reservegewand; Gartengewand und Gummistiefel (der Jahreszeit entsprechend). Bitte versehen Sie alles mit den Namen des Kindes, um Verwechslungen zu vermeiden.

Den Kindern dürfen im Kindergarten ausnahmslos keine Medikamente verabreicht werden.

Wir bitten um sofortige Bekanntgabe bei Änderungen ihrer Adresse oder Telefonnummer.

Die Eltern übernehmen die Haftung für Schäden, die Ihre Kinder in der Kindertageseinrichtung bzw. bei Ausgängen,... verursachen.

3.9 UNSER KINDERGARTEN - Konzepterstellung:

Gemeinsames Erstellen dieser Konzeption:

Mit Unterstützung der Caritas haben wir uns entschlossen die große Herausforderung einer Konzepterstellung anzunehmen. Mit Fragebögen und in Gesprächen hat unser Team die Wünsche und Erwartungen der Eltern, der Pfarre und die Sichtweisen und Visionen der Mitarbeiter erhoben und analysiert. In vielen diskussionsreichen, anstrengenden und produktiven Gesprächen und Workshops wurde diese Konzeption erstellt. Sie zeigt uns und allen Interessierten unsere Wertigkeiten und unser pädagogisches Fundament.

Neue pädagogische Erkenntnisse und Veränderungen der gesellschaftlichen Strukturen erfordern eine ständige, weiterführende Auseinandersetzung mit dieser Konzeption.

Das Team der Konzepterstellung:

Kindergartenleiterin
Brigitte Hagauer

Gruppenführende Pädagoginnen
Birgit Ahrer
Bernadette Brandstetter
Sonja Garstenauer

Kindergartenhelferinnen:
Andrea Thalhammer
Theresia Großauer
Isolde Kopf

Verwendete Literatur:

Fachliteratur „Pädagogik von Montessori, Reggio, Wild, Freinet und andere pädagogische Strömungen“
Fachliteratur „Offenes Arbeiten“
Fachzeitschrift „Unsere Kinder“

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich:
Das Team des Pfarrcaritaskindergartens Großraming,
4463 Großraming, Pfarrsiedlung 7

Copyright:

Kindergarten Großraming
Kopieren und Weiterverwenden,
auch auszugsweise, ist nur mit Zustimmung
des Kindergartens Großraming erlaubt.